

Juli—August—September 2024

Infoblatt

der Stadtmission Kirchheimbolanden

A school of blue cartoon fish swimming in the water. The fish are of various sizes and are swimming in different directions. One fish in the lower right quadrant is colorful, with a rainbow gradient from green to red. The background is white with some faint blue lines suggesting water.

**Du sollst
dich nicht
der Mehrheit
anschließen,
wenn sie
im Unrecht ist.**

angedacht

Folge nicht der Mehrheit, wenn sie im Unrecht ist! Musst du vor Gericht aussagen, sollst du nicht der Mehrheit nach dem Mund reden und so ein gerechtes Urteil verhindern. (2.Mose 23, 2 nach Hfa)

Mir fiel spontan das Kinderlied von Margret Birkenfeld ein: „Sei ein lebend'ger Fisch, schwimme doch gegen den Strom“. „Wenn jemand gegen den Strom schwimmt, verhält er sich bewusst anders als die Mehrheit der Menschen.“ So kann man es im Internet lesen. „Make a difference“, so sagt man heute: „Mach einen Unterschied.“

Gott sagt durch Mose: „Mach einen Unterschied, wenn die Menschen im Unrecht sind!“ Das ist eine wichtige Voraussetzung. Also nicht aus Prinzip dagegen sein, nicht aus Prinzip die Opposition wählen.

Noch vor zweitausend Jahren sagte der römische Dichter Ovid: „Der törichte Schwimmer strebt dem Wasser entgegen.“ Damit war das Schwimmen gegen den „Strom der Wahrheit“ gemeint, wie auch in Sirach 4,26: „Schäme dich nicht zu bekennen, wenn du gesündigt hast, und stelle dich nicht gegen den Strom.“

Es kommt also immer darauf an, gegen welchen Strom ich schwimmen soll, gegen den „Strom der Gerechtigkeit, bzw. Wahrheit“ oder gegen den „Strom der Ungerechtigkeit, bzw. Unwahrheit.“

Nicht jeder wird in die Situation kommen, vor Gericht ein Urteil beeinflussen zu können. Ich war in der letzten Periode als Schöffe, also ehrenamtlicher Richter am Amtsgericht Rockenhausen berufen. Da habe ich sehr darauf geachtet, nicht der Meinung der Mehrheit zu folgen.

Vielmehr hat die Mahnung Gottes Bedeutung für unser gesellschaftliches, aber auch gemeindliches Leben. Die Frage nach der Wahrheit Gottes steht vor der Frage nach der mehrheitlichen Meinung. Wo sich eine Meinung der Mehrheit gegen den Willen Gottes stellt, darf und soll ich ihr nicht folgen. Da heißt es: „Nur die toten Fische schwimmen immer mit dem Strom, lassen sich von allen andern treiben, haben weder Kraft noch Mut was anderes zu tun, wollen in der großen Masse bleiben.“

Mein Konfirmationspruch ruft es mir immer wieder in Erinnerung: „Alles was von Gott geboren ist, überwindet die Welt und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ (1. Johannes 5,4) Die Kraft, um gegen den Strom der Ungerechtigkeit zu schwimmen, kommt aus der neuen Geburt, die wir durch Jesus erleben. Der Heilige Geist gibt uns die Kraft, Trägheit und Angst zu überwinden, um sich gegen den Mainstream der Ungerechtigkeit zu stellen.

Darum singe ich mit Margret Birkenfeld: „Bitte Gott um Kraft an jedem Tag!“ Wo das für dich zutrifft, ob in der Familie, in der Gemeinde, in der Gesellschaft oder in der Welt, weiß ich nicht. Lass es dir von Gott zeigen. Oder fällt dir selbst gerade der praktische Bezug ein?

Euer Otto-Erich Juhler

Gottesdienste (parallel Kindergottesdienst)

Datum	Uhrzeit	Moderation/ Predigt /Liedbegleitung
7. Juli	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung und Einführung des BGR O.E. Juhler / Frieder Werner / Chr. Kamlah danach gemeinsames Mittagessen
14. Juli	10:30 Uhr	Gottesdienst zum Ferienbeginn W. Kaufhold / O.E. Juhler / Chr. Kamlah
21. Juli	kein Gottesdienst	
28. Juli	kein Gottesdienst	
4. August	10:30 Uhr	Gottesdienst (leider ohne Kindergottesdienst) M. Feß / Volker Kungel / S. Feß danach gemeinsamen Mittagessen
11. August	kein Gottesdienst	
18. August	kein Gottesdienst	
25. August	10:30 Uhr	Schulanfangsgottesdienst Chr. Kamlah / Clemens Wehrle / S. Feß
1. September	10:30 Uhr	Gottesdienst K.D.Magsig / Hans-Joachim Baumann / Chr. Kamlah anschließend gemeinsames Mittagessen
8. September	10:30 Uhr	Gottesdienst W. Kaufhold / Anja Kurt / S. Feß
15. September	10:30 Uhr	Gottesdienst A. Juhler / Hilmar Schultze / Chr. Kamlah
22. September	kein Gottesdienst	
29. September	10:30 Uhr	Gottesdienst A. Juhler / Andreas Bietz / S. Feß

Café Impuls

Herzliche Einladung ins **Café Impuls** am 23. Juli, am 21. August und am 18. September –jeweils von 15 bis 17 Uhr in der Stadtmission.

Hauskreis

Der Hauskreis trifft sich dienstags 14-tägig um 19:30 Uhr, wechselnd in Bolanden, Göllheim und Winnweiler. **Kontakt: Simone und Martin Feß, Telefon 06352 401136**

Kidsventure

Ab September geht es wieder los! Wir treffen uns zu „Kidsventure“ am von 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr in der Stadtmission Kibo

Ich zucke immer zusammen, wenn es in den Nachrichten heißt, dieses oder jenes Gremium habe irgendeinen Plan „abgesegnet“. Ich weiß, was sie meinen: Sie haben zustimmend genickt. Als würden sie ein Schlusswort dazu sprechen. Ein Schlusswort ist der Segen, keine Frage, kennen wir ja aus unserem Gottesdienst. Aber Gott segnet uns nicht ab, sondern spricht uns den Segen zu. Das Kreuz tritt dazu. Segen kommt von Gott und geht durch unser Leben. Luther sagte ja auch, segnen heißt eigentlich mehrten, vermehren. Als Gesegnete gehen wir in die Woche, zu den anderen. Und das kommt im Bibelwort aus dem 4. Buch Mose Kapitel 6, Vers 25 klar zum Ausdruck: „Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“

Gott meint es gut mit dem Menschen, er zeigt den Menschen sein freundlichstes Gesicht, sein freundliches Angesicht, was leuchten soll und auf den Menschen gelegt wird, wie die Sonne ihre Strahlen über die Landschaft legt und erhellte, erwärmt, erheitert. Das ist aber wie in einer guten Beziehung zwei-seitig. Das hat das Volk Israel von Anfang an gemerkt oder eben lernen müssen: „Israel kann nur leben im Angesicht Gottes, d.h. in Gottes Gegenwart.“ Und: es gibt „nur da Leben, wo Gott hinschaut“ (Hermann Spieckermann). Nicht umgekehrt: Wo nur Verzweiflung ist, da ist Gott nicht, da schaut er nicht hin, sondern: Wir bitten Gott um seinen Segen, dass wir nicht ohne ihn, ohne Gott sind, dass unser Leben nicht in Verzweiflung läuft und endet. Der Segen erinnert uns an Gottes Handeln. Und daran, wer bewahrt, wer rettet, wer Leben fördert. Darum ist der Segen so wichtig.

Man könnte unsere Geschichte als Geschichte des Segens Gottes erzählen. Aber das heißt nicht, dass sie für uns einfach eine Erfolgsgeschichte wäre, gerade von unten nach oben und durch die Decke. Das mag es ja geben, aber es sind Ausnahmen. Mir wäre angst, wo es nur aufwärts geht. Manche Segensgeschichte ist eine Krankheitsgeschichte. Manche, wie gesagt. Auch die Geschichte des Volkes Israel und die der christlichen Kirche geht nicht einfach aufwärts, die führt durch Krisen und zeigt, wie zerbrechlich wir Menschen sind – und wie verlässlich der Segen Gottes mit uns geht.

Bei unserem letzten Klassentreffen bin ich ihr nach Jahren wieder begegnet. Biologie hat sie studiert, Veterinärmedizin auch noch, Tierärztin wollte sie werden, guter Abschluss, dazu einen Mann, der Betriebswirt war. Dann wurde das erste Kind geboren, geistig behindert. Die Tierärztin blieb zu Hause, der Mann stieg im elterlichen Geschäft seiner Frau ein, ein zweites Kind kam, der Betrieb wurde Richtung Konkurs gefahren, die Ehe auch. Sie schickt ihren Mann in die Wüste. Ihre Eltern kümmern sich verstärkt um die Kinder, sie steigt fachfremd ins Geschäft ein, wird Geschäftsführerin, schafft es, alles wieder auf Kurs zu bringen. Ich staune und frage, wie sie das alles hat stemmen können – und sie gibt mir mit einem Blick zu verstehen, dass sie das nicht aus sich heraus hat – und ich entdecke, dass Gott seine Leute nicht im Stich lässt.

„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“ Und dann: „Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ Was mit dem Segnen in Gang kommt, endet im Frieden. Gott gewährt Schutz im bedrohten Bereich des persönlichen Lebens, setzt Frieden im empfindlichen Bereich des sozialen Miteinanders.

Der Segen mit der Geste des Kreuzes ist das letzte Wort, was wir aus dem Gottesdienst mitnehmen, hinein in das Miteinander, an dem sich bewährt, dass wir mit Gottes gnädig zugewandtem Gesicht in den Tag gehen.

(aus erf plus, Pfarrer Dr. Siegfried Meier)

Der neue Bezirksgemeinschaftsrat

Sechs Jahre dauert eine Wahlperiode im Bezirksgemeinschaftsrat. Deshalb wurden am 2. Juni im Beisein der Gemeinde die Stimmzettel unserer Briefwahl für die neue Wahlperiode 2024 bis 2030 ausgezählt.

Gewählt wurden **Martin Feß, Jan Kamlah** und **Andrea Juhler**. **Beate Kaufhold** ist kraft ihres Amtes als Rechnerin ebenfalls Mitglied des BGR. Bis zu drei weitere Mitglieder kann der Bezirksgemeinschaftsrat hinzuberufen.

Den Gewählten danken wir für ihre Bereitschaft, sich dieser für die Gemeinde so wichtigen Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Wir wünschen euch Gottes reichen Segen und viel Weisheit bei euren Entscheidungen! Wir haben die vier gebeten, sich mit ein paar Sätzen vorzustellen, obwohl wir ja einander kennen...

Martin Feß:

„Mein Name ist Martin Feß. Ich bin 1975 in Zweibrücken geboren und dort aufgewachsen. Früh kam ich durch meine Familie und den Kontakt zur Stadtmission in Zweibrücken mit dem Glauben in Kontakt. In vielen Punkten wurde für mich deutlich, dass ich persönlich auch den Weg des Glaubens gehen möchte. Durch meine Mitarbeit in der Gemeinde und durch meinen Zivildienst bin ich auf die Idee gekommen, einen pädagogischen Beruf zu ergreifen.

Im Jahr 2000 kam ich durch meine Frau Simone in den Donnersbergkreis und habe mich hier in der Nordpfalz gleich wohl gefühlt. Wir erlebten in den darauf folgenden Jahren eine intensive Zeit in der Jugendarbeit, die prägend werden durfte für alle, die mit dabei waren. Heute freue ich mich, wieder im BGR mitzuarbeiten und auch geistlich mit Verantwortung zu tragen. Mir ist es ein Anliegen, in unserer Gemeinde geistliche Impulse zu ermöglichen. Dabei sollten wir nicht stehen bleiben, sondern flexibel sein und uns auf neue Ideen einlassen. Hierzu hilft uns auch ein Wechsel in der Verantwortung und wir dürfen gespannt sein, was Gott noch alles mit unserer Gemeinde vorhat.“

Jan Kamlah:

„Ich freue mich sehr über die Wahl in den BGR und hoffe, gemeinsam mit den anderen Mitgliedern die Stadtmission in ihrem aktuellen Entwicklungsprozess begleiten und unterstützen zu können.

Als Familienvater von drei Kindern weiß ich, wie wichtig es ist, immer ein offenes Ohr zu haben und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse jedes Einzelnen einzugehen, um ein harmonisches Miteinander zu schaffen. Auch in meiner Arbeit als wissenschaftlicher Projektmitarbeiter gilt immer das Motto Hand in Hand und nur gemeinsam sind wir stark.

Schon seit einigen Jahren darf ich die Arbeit der Stadtmission mit kreativen Beiträgen unterstützen. Diese Arbeit macht mir sehr viel Spaß und ich hoffe, mich auch in Zukunft weiter kreativ einbringen zu können. In den letzten Jahren hat die Stadtmission schon viele Schritte unternommen, um attraktiv und modern, vor allem auch für Familien, zu bleiben und zu werden.

Der neue Bezirksgemeinschaftsrat

Diese Entwicklung möchte ich gerne weiter ausbauen, zum Beispiel durch einen Wandergottesdienst und weitere Angebote. Auch der Aufbau eines Teen - und Jugendkreises hat für mich hohe Priorität.

Die nächsten sechs Jahre werden sicher eine lehr- und ereignisreiche Zeit und ich vertraue darauf, dass der Herr uns bei den vielen anstehenden und zukünftigen Entscheidungen leiten und begleiten wird."

Andrea Juhler:

„Ich wurde 1963 in einem kleinen Oberhessischen Dorf als viertes von sieben Kindern geboren.

Durch meine Eltern bin ich schon früh in die Chrischona Gemeinde am Ort gekommen und habe mich dort auch zum ersten Mal für Jesus entschieden. Diese Entscheidung habe ich in meinem Leben immer wieder erneuert, in dem Sinne, dass mein Glaube mitgewachsen ist und noch immer eine tiefe Sehnsucht in mir lebt, Jesus ähnlicher zu werden. Diese Sehnsucht prägt auch meinen Alltag und es ist mein Herzensanliegen, Menschen in die Nähe Jesu einzuladen.

Dies kann ich durch meine Referententätigkeit, vorwiegend unter Frauen, deutschlandweit leben.

Seit 42 Jahren bin ich mit Otto- Erich verheiratet. Wir sind eine internationale Großfamilie, mit insgesamt 19 Personen. Ich liebe Gartenarbeit und dekoriere sehr gerne. Habe die Gabe der Gastfreundschaft, bin gerne in der Natur unterwegs und würde noch viel mehr reisen, wenn es möglich wäre.

Für die Stami Gemeinde wünsche ich mir, dass wir eine gastfreundliche Gemeinde sind, die Räume der Begegnung schafft. Ein Ort an dem die Sehnsucht nach Gott geweckt wird. Ein geschützter Raum, wo man ehrlich und auch schwach sein darf und wo Vergebung gelebt wird. Epheser 3, 14-20 sind für mich ein Leitmotiv."

Beate Kaufhold:

„Mein Name ist Beate Kaufhold. Ich bin verheiratet, habe drei Kinder und vier Enkelkinder und wohne in Dreisen.

Vor über 36 Jahren hatte ich mit meiner Familie einen Gottesdienst in der Stadtmission Eisenberg besucht. Die Herzlichkeit mit der wir aufgenommen wurden, fanden wir sehr schön. Nach einiger Zeit hatten wir an einem Hauskreis teilgenommen. In diesem Hauskreis sind wir bis heute.

Nach einer längeren Familienpause wurde ich beruflich wieder aktiv und bin seit 27 Jahren bei Delker Optik für die Finanzbuchhaltung zuständig. Das macht mir immer noch Spaß. Nachdem Nicole leider vor 2 Jahren verstorben ist, habe ich das Amt des Rechners übernommen.

In meiner Freizeit gehe gerne wandern und fahre gerne Fahrrad. Außerdem freue mich Zeit mit unseren Kindern und Enkelkinder zu verbringen.

Für die Stami wünsche ich mir, dass noch mehr Menschen ihre geistliche Heimat dort finden."

Gebetsanliegen

Dank:

- Für das neue „Café Impuls“ und alle Menschen, die sich dort im Glauben ermutigen lassen oder sich als Mitarbeiter einbringen.
 - Für das gelungene „Kidsventure“ mit Besuch der Eltern.
 - Für die Neuwahlen des Bezirksgemeinschaftsrats, für alle Kandidaten, die gute Wahlbeteiligung und das Ergebnis.
 - Die fünf Gemeindeglieder, die wir neu in unserer Mitte begrüßen dürfen.
-
-

Bitte:

- Um einen gelungenen Start der Arbeit im neuen Bezirksgemeinschaftsrat und eine segensreiche Zusammenarbeit.
 - Um Menschen, die wir neu in unserer Mitte begrüßen dürfen.
 - Um Bewahrung und gute Erholung aller Urlauber, die unterwegs sind.
 - Um segensreiche Begegnungen in unseren Gottesdiensten.
 - Um eine möglichst baldige Besetzung unserer Hauptamtlichen-Teilzeitstelle mit 50 % Stellenanteil.
-
-

Reisesegen

Der Herr wird seine Engel mit dir senden
und Gnade zu deiner Reise geben.

Gott spricht: Und siehe, ich bin mit dir
und will dich behüten, wo du hinziehst,
und will dich wieder herbringen in dies Land.
Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue,
was ich dir zugesagt habe.

(nach 1. Mose 24)

Wir gratulieren zum Geburtstag

Im Juli:

Hanna Wohlgemuth (88), Doris Weiler(83), Christiane Kamlah (38), Elfriede Schindler (75), Noah Reinhard (15), Ella Kamlah (8), Dima Geis (5), Anna-Katharina Magsig (38), Renate Buhrmann (78), Hans-Peter Jäger (71),

im August:

Eva Jung (77), Lina Reinhard (13), Sam Haupt (25), Ilya Weyers (10), Daniel Kaufhold (42), Irene Gessner (68),

im September:

Ivette Weyers (14), Otto-Erich Juhler (71), Klaus-Dieter Magsig (71), Christoph Reinhard (47), Sascha Lehrmann (46), Hertha Stilgenbauer (93),



Wir gratulieren euch mit Versen aus Jeremia 17 :

„Segen soll über alle kommen, die allein auf mich, den HERRN, ihr Vertrauen setzen! Sie sind wie Bäume, die am Wasser stehen und ihre Wurzeln zum Bach hin ausstrecken. Sie fürchten nicht die glühende Hitze; ihr Laub bleibt grün und frisch. Selbst wenn der Regen ausbleibt, leiden sie keine Not. Nie hören sie auf, Frucht zu tragen.“

Adressen / Impressum

Herausgeber: Stadtmission Kirchheimbolanden, Schillerstraße 29, 67292 Kirchheimbolanden, Tel: 06352 / 740147

E-Mail: stadtmission.kirchheimbolanden@egvpfalz.de

Internet: www.stadtmission-kirchheimbolanden.de

Die Stadtmission Kirchheimbolanden gehört zum Evangelischen Gemeinschaftsverband Pfalz e.V. Das ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Kirche der Pfalz. Er finanziert sich durch steuerbegünstigte Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Konto: EGV Pfalz, Bezirk Kirchheimbolanden, IBAN: DE82540519900100167337

Kontakt zum Bezirksgemeinschaftsrat:

Martin Feß, Tel.: 06352 401136

Email: stadtmission.kirchheimbolanden@egvpfalz.de

Redaktion und Layout sowie V.i.S.d.P:

Klaus-Dieter Magsig,

E-Mail: kd@magsig.de,

Druck: www.WIRMACHENDRUCK.de;

Titelgrafik Rike/Pixelio.de; alle anderen privat

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
15. September 2024**